

**Zeitschrift:** St. Galler Jahresmappe  
**Band:** 41 (1938)

**Artikel:** Die st. gallische Textilindustrie an der Pariser Weltausstellung  
**Autor:** Schneider, C.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-948320>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*St. Galler Stickereien und Spitzen*

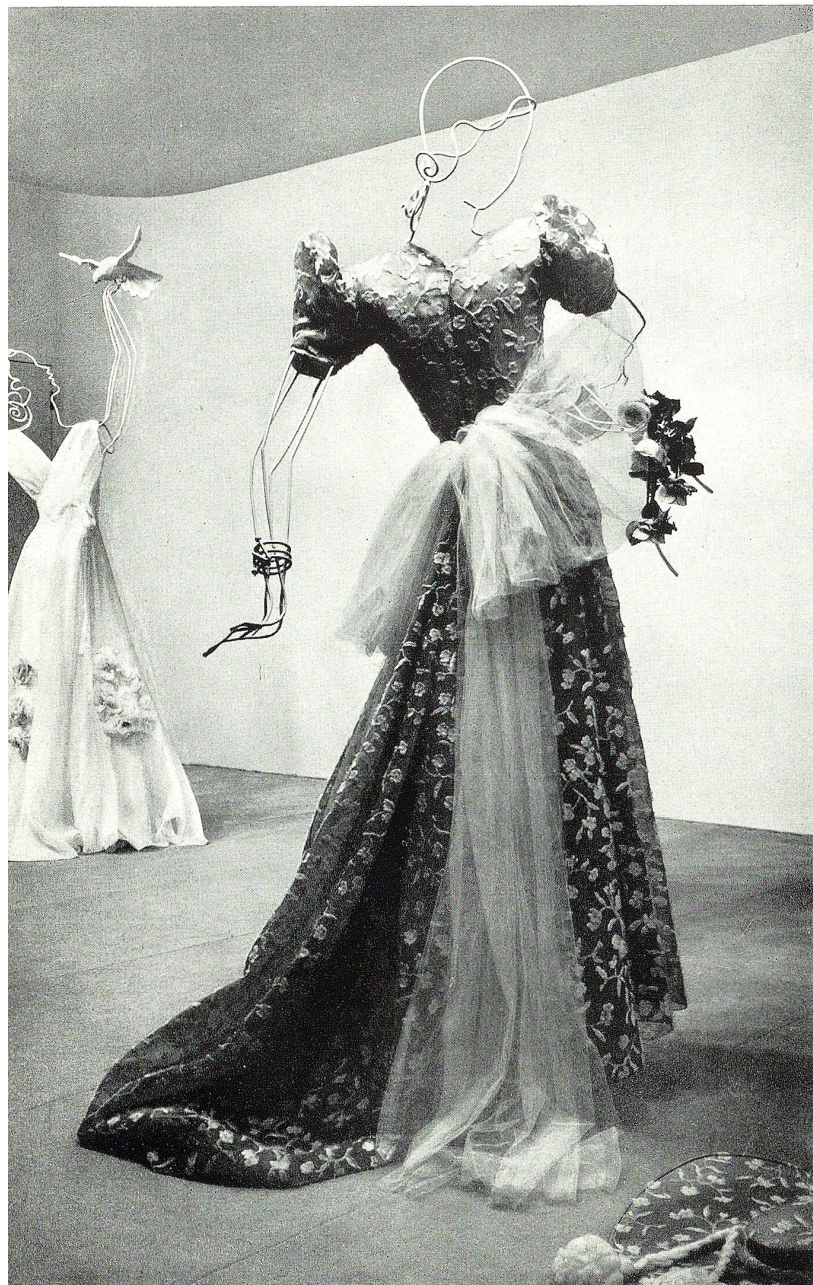
## **Die st.gallische Textilindustrie an der Pariser Weltausstellung**

*Von C. Schneider, Direktor des Industrie- und Gewerbemuseums*

Wenn im Rahmen der gesamtschweizerischen Ausstellung die Repräsentation der st. gallischen Textilindustrie nach allgemeinem und berufenem Urteil einen besonderen Ehrenplatz einnahm, so ist dieser Erfolg wohl nicht zuletzt dem Umstand zuzuschreiben, daß die internationale Ausstellung in Paris die für die Durchführung einer würdigen Vertretung dieses wichtigen ostschweizerischen Wirtschaftszweiges berufenen Stellen in jeder Beziehung wohl vorbereitet fand. Von Jahr zu Jahr hatten die unter dem Protektorat des Kaufmännischen Directoriums vom Industrie- und Gewerbemuseum im Modesalon der Basler Mustermesse durchgeführten propagandistischen Veranstaltungen der Sankt

Galler Stickerei an Vollendung der Gestaltung wie an Gediegenheit der Auswahl gewonnen, wobei der Rahmen immer weiter gespannt worden war, bis er schließlich die Erzeugnisse der gesamten ostschweizerischen Textilproduktion, so weit sie Anspruch auf ästhetische Wirkung erheben konnten, umfaßte. Als nicht minder wertvoll wie die bei den verschiedenen Ausstellungen gemachten Erfahrungen darf wohl auch die auf diesem Wege erzielte Überwindung der, namentlich in Stickereikreisen früher herrschenden Abneigung gegen die Zurschaustellung ihrer Objekte angesehen werden. Dieser neugewonnenen, eine erfreuliche Aufgeschlossenheit bekundenden Mentalität ist





*Abendkleid aus St. Galler Druckstoff (Floquette) im Hintergrund ein solches aus Organdi mit Blumen aus Ätztickerei dekoriert*

es neben der Initiative von Herrn Friedrich Hug, dem Präsidenten des Kaufmännischen Directoriums, zweifellos zu danken, daß die st. gallische Stickereiindustrie allein, ohne nennenswerte Konkurrenz der ausländischen Stickereigebiete, rechtzeitig und in einem Ausmaße in Paris auf den Plan trat, der ihr die konzentrierte Aufmerksamkeit und ungeteilte Anerkennung aller interessierten Kreise und damit einen gewaltigen Vorsprung vor ihren Konkurrenten sicherte. Dieser seltene Vorzug einer „splendid isolation“ traf für die in die Schau einbezogene ostschweizerische Gewebefabrikation nicht in gleichem Maße zu — ihre Erzeugnisse fanden sich auch in anderen Pavillons gut vertreten — aber auch ihre Produkte gewannen durch die Darstellung ihrer Anwendung am Kleid, welche auf Grund der in den vorerwähnten früheren Ausstellungen

gemachten Erfahrungen für die Repräsentation gewählt worden war. Außerdem war unbestreitbar festzustellen, daß durch die Zusammenfassung der Stickerei mit den übrigen textilen Techniken zu einer geschlossenen einheitlichen Schau alle Ausstellungsobjekte in ihrer Wirkung vorteilhaft gesteigert wurden.

In einer den ganzen Raum beherrschenden Vitrine kamen auf in zarten Pastelltönen gehaltenen Hintergründen die durch Rob. Piguet zu Modellen von höchster Eleganz verarbeiteten Stickereien und Druckstoffe glänzend zur Geltung. Der prominente Pariser Couturier, übrigens ein geborener Westschweizer, hatte angesichts der Schönheit des ihm von St. Gallen vorgelegten Materials spontan erklärt, mit bestem Vertrauen auf einen durchschlagenden Erfolg an die Aufgabe heranzugehen, aus den ihm zur Verfügung



*Abend-Complet mit St. Galler Bohrspitze. Bluse links : Metallstickerei auf Tüll ; Kleid rechts : broderie anglaise auf Organdi mit Applikaton toile cirée*



stehenden kostbaren Textilien eine Folge mondäner Modelle zu schaffen und zu einer wirkungsvollen Ausstellung zu vereinigen. Der Erfolg hat selbst hochgespannte Erwartungen übertroffen! Es war tatsächlich ein Farbenraum von seltener Harmonie, der sich sowohl in dem einheitlich komponierten Tanz-Ensemble expressionistischer Mannequins der großen Vitrine wie in den zu Nischen ausgebildeten gegenüberliegenden Kojen dem Auge des Beschauers darbot. Nicht nur, daß die unermüdlich nach Neuerungen strebende Stickerei raffiniert ausgedachte, noch kaum gesehene Effekte zeigte, auch alle Veredlungsverfahren, zum Teil von der Stickerei zur Erreichung gesteigerter Wirkung in ihre Dienste genommen, zum Teil in Verbindung mit den hochstehenden Errungenschaften des Stoffdruckes trugen dazu bei, dem Beschauer immer wieder

neue Überraschungen zu bereiten. Die von lediglich in Konturen angedeuteten Metall-Mannequins getragenen Kleider schienen förmlich in der Luft zu schweben. Erst allmählich vermochte der Beschauer die Silhouette zu entziffern und den Zusammenhang unter den einzelnen Figuren zu erkennen. Diese Körperlosigkeit der Kleidträger hat sich keineswegs als ein Nachteil für das Werk des Couturiers erwiesen. Die Pariser Ausstellung bot in anderen Pavillons genug Vergleichsmöglichkeiten — konventionelle Wachs-Mannequins und extravagante plastische Versuche wie im Salon de l'Élégance — stets kehrte der Besucher mit Wohlgefallen zu den luftigen Gebilden zurück, die in ihrer sachlichen Anspruchslosigkeit das Interesse des Beschauers ohne jede Ablenkung sich auf den eleganten Fluß der Kleidgestaltung und die Schönheit des Materials kon-





*Abendmantel mit Broderie anglaise  
in Metall auf Organdi*

zentrieren ließen. Und schön über alle Maßen war das Material, welches sowohl die Stickereiindustrie wie die den Stoffdruck und verwandte Gewebearten erzeugenden Industrien zur Verfügung gestellt hatten! Was aber mit besonderer Zuversicht für die Konkurrenzfähigkeit, wenigstens soweit die Qualität in Frage kommt, der ostschweizerischen Textilindustrie erfüllen muß, ist der Umstand, daß auch nicht eines dieser Prachtstücke besonders für die Ausstellung angefertigt worden war, sondern alles konnte ohne weiteres den bestehenden Kollektionen entnommen werden. Wer als Mitarbeiter an der Pariser Veranstaltung den Vorzug hatte, in den verschiedenen Unternehmen das für die Ausstellung in Betracht kommende Material zu sammeln, steht vorbehaltlos unter dem Eindruck eines achtunggebietenden Könnens unserer Industriellen und

ihres künstlerischen und technischen Stabes; denn was aus dieser ersten Auswahl dann schließlich in Paris ausgestellt werden konnte, ist nur ein kleiner Bruchteil dessen, was würdig gewesen wäre, gezeigt zu werden. Nicht etwa das zu Wenig an gut repräsentierendem Ausstellungsmaterial bereitete den Arrangeuren Pein, sondern das zu Wenig an verfügbarem Raum. Das trifft vor allem für die Vitrine zu, in welcher in harmonischen Farbenzusammenklängen die wundervollen Spitzen- und Stickereistoffe aneinander gereiht sind. Auf die Sichtbarmachung wie vieler herrlicher Stücke mußte da verzichtet werden, wollte der Arrangeur sich nicht dem Vorwurfe der Überladung aussetzen! Und dabei hatte sich die Plangestaltung des Pavillonarchitekten unter dem Druck der Forderungen der sich für eine angemessene Repräsentation der Textil-



*Blick in die große Vitrine der Textilabteilung  
im Schweizerpavillon  
Sämtliche Modelle sind von Robert Piquet,  
Photos von Spreng SWB Basel*



industrie einsetzenden Stellen zum Mehrfachen des ursprünglich vorgesehenen Platzes entwickelt! Von dem was die Stickerei an pikantem, sorgfältig gepflegtem Wäschedekor hervorbringt, wie auch an schmucker Kleinkonfektion konnten nur wenige Beispiele gezeigt werden. Allerdings exquisite Stücke! Auch die teuren Kostbarkeiten der echten Appenzellertüchli konnten nur sparsam, dafür aber äußerst gut sichtbar ausgestellt werden, während die Erzeugnisse der st. gallischen Tüchlifabrikation durch die originelle Idee, mit denselben als duftige Blüten die schlanken Zweige eines graziös geformten Metallbaumes zu zieren, vorteilhaft zur Geltung kamen. Wären diese Blüten nicht durch Glasscheiben geschützt gewesen, es hätte keines Reifs bedurft, um sie zum Fallen zu bringen. Taschentücher in jeder ausgestellten Gattung bildeten die konstante Sehnsucht der Ausstellungsbesucherinnen. Nicht nur die Mouchoirs! Die oft anmutigen, oft prunkvoll prächtigen Erzeugnisse der ostschweizerischen Textilindustrie haben sich in Paris die Gunst der Frauenwelt erworben, und wer auf die im vorbeiflutenden Zuschauerstrom laut werdenden Aeüßerungen horchte, gewann den Eindruck, daß St. Gallen wieder in aller Mund sei. Die st. gallische Textilindustrie hat in Paris vor aller Welt einen Achtungserfolg errungen, wie ihn dort höchstens noch die Lyoner Seidenindustrie für sich in Anspruch nehmen

darf. Nicht wenig zum Gelingen dieser imposanten und umfassenden Schau dürfte deren kollektiver Charakter, bei welchem alle Sonderinteressen ausgeschaltet waren, beigetragen haben. Führende Verbände der ostschweizerischen Textilindustrie, wie die Vereinigung Schweizerischer Stickerei-Exporteure, St. Gallen, der Verein Schweizerischer Baumwollgarn- und Tücherhändler, die Schweizerische Ausrüstergenossenschaft, St. Gallen, und der Schweizerische Spinner-, Zwirner- und Weber-Verein, Zürich, hatten sich in seltener Einmütigkeit unter dem Protektorat des Kaufmännischen Directoriums zusammengefunden, ihren Erzeugnissen eine würdige Repräsentation zu schaffen. Ferner wirkten mit: das Industrie- und Gewerbemuseum sowie die Appenzeller Handstickerei. Mit anerkennenswertem Weitblick hat die Leitung der Stickerei-Treuhand-Genossenschaft diesen vereinten Bemühungen ihre finanzielle Unterstützung geliehen.

Die kraftvolle Geschlossenheit der Kreise um unsere alt-eingesessene Landesindustrie, wie sie bei dieser hochbedeutenden internationalen Veranstaltung in erfreulicher Weise in Erscheinung trat, wie die Tüchtigkeit und unermüdlige Ausdauer ihrer Unternehmerschaft berechtigen voll und ganz zu der Hoffnung, daß dieser an entscheidender und weithin sichtbarer Stelle errungene Erfolg kein vorübergehender sein werde.





# Eidgenössische Bank A.-G.

*S. Gallen*

*Gegründet 1863 Sitze: Basel, Bern, Genf, La Chaux-de-Fonds, Lausanne, Vevey, Zürich*  
*Aktienkapital und Reserven Fr. 50 000 000.—*

**Entgegennahme von Geldern auf Konto-Korrent, Einlagehefte und Obligationen**

**Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren**

**Inkasso inländischer und ausländischer Coupons**

**Ausführung von Börsenaufträgen - Besorgung von Kapitalanlagen**





*Auf den Eggen*

*Phot. H. Gross*



Corsets

und feine

**Damenwäsche**

sind Spezialitäten von

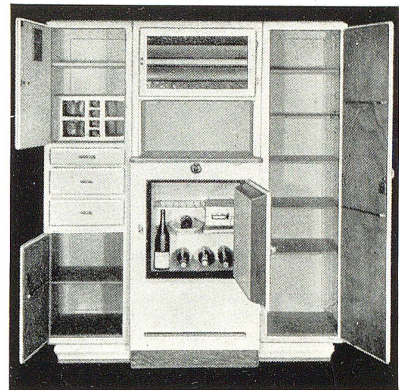


Graf-Mettler

NEUGASSE 2 ST. GALLEN

Für die moderne Küche

Küchenbifett mit eingebautem  
vollautomatischem elektrischem Kühlschranks



Schmidhauser-Ruckstuhl

Marktplatz/Ecke Unionplatz Tel. 53.42

Neuzeitliche Küchenmöbel - Große Auswahl aparter Geschenkartikel und praktischer Neuheiten für den Hausbedarf

**Buchbinderei** für Verlags- und Sortimentswerke vom einfachen Leinen- bis zum feinsten Leder-Einband. Einbinden von Einzelwerken, Schreibbüchern, Fach- und Zeitschriften. Broschüren- und Blockarbeiten in Massenaufgaben. Aufziehen von Landkarten und Plänen. Prompte und fachgemäße Arbeit

**Einrahmungen** Den passenden Rahmen zu Ihren Bildern und Photographien finden Sie in großer sehr schöner Auswahl bei mir.

  
**OTTO-TRABER**

St. Gallen Vadianstraße 19 Telefon 57.25



**CARL ERPF**  
*Galvanische Anstalt*

St.Gallen Langgasse 3 a Telefon 20.34 Gegründet 18.94

**Verchromung, Vernickelung  
sowie schwere Versilberung**

von abgenützten Eßbestecken, Haushalts-  
gegenständen, Bauformituren, Reitartikeln,  
Velos. Vergolden, Vermessingen, Verkupfern,  
Oxydieren, Färben von Metallwaren. Verchro-  
men von Messern, Goldvernieren von Leuchtern



Walter F. Fehr, St. Leonhardstraße 17  
vormals Fehr & Moosherr, St. Gallen

**Sigrist-Merz & Co.**  
**Baugeschäft St. Gallen**

*Bureau und Werkplatz: Wassergasse 40 bis 44 Telephon 355*

Uebernahme und Ausführung von Hoch- und Tief-Bauten jeglicher Art

Industriebauten in Eisenbeton - Brücken - Häuserrenovationen - Umbauten

Blitzgerüste - Kanalisationen - Asphaltarbeiten für Straßen und Terrassen





*Goldregen*